

IV. Vchritunde:

1. Wir wenden uns zunächst dem Erzgebirge wieder zu. Der Sage nach sollen Salzfuhrlente aus dem Harze im Jahre 1163 auf der Straße nach Böhmen östlich vom Münzbache eine weiße Silberstufe gefunden, dadurch die Ansiedelung niedersächsischer Bergleute bei Christiansdorf und die Gründung der Stadt **Freiberg** (21 T.) durch den Markgrafen Otto den Reichen veranlaßt haben. Bald durchbrachen zahlreiche Schächte und Stollen die Gneisfelsen. In 52 Hütten wurde Blei, Silber und Gold aus dem Erze geschmolzen. Stattliche Bürgerhäuser erhoben sich. Die Burg Freistein wurde von Herzog Heinrich dem Frommen zur Residenz erhoben und der Dom mit der goldenen Pforte zur Begräbnisstätte der protestantischen Fürsten Sachsens erkoren. Verkehr und Handel erwuchsen in der Stadt zu hoher Blüte. Aber bald verarmte die reiche Stadt im 30jährigen und 7jährigen Kriege und unter französischer Herrschaft. Aus der Zeit des alten Glanzes hat Freiberg jedoch nicht bloß in seinem Kaufhause und Rathhause manch schöne Erinnerung gerettet, es hat auch in unserem Jahrhundert wieder einen neuen Aufschwung genommen. Diesen verdankt es besonders seiner Hochschule für die Bergkunde („Bergakademie“), die bereits 1765 gegründet wurde. In dieser werden der Aufbau der Gebirge, die Schichtung der Gesteine, die Lagerung der Erze, die Eigenschaften der Metalle, die geheimnisvollen Kräfte und Stoffe der Erde den Hörern erschlossen. Und was das Ohr der Schüler in belehrenden Worten vernimmt, das wird auch den Augen derselben vorgelegt. Denn alle Instrumente, welche die Bergwissenschaft bisher erdacht, alle Erze, Krystalle und Gesteinsarten, die unsere Erde in ihrem Innern birgt, alle Bücher, die über den Bergbau geschrieben wurden, sind in den Sammlungen der Hochschule ausgelegt. Die Sinnbilder des Bergbaues selbst (ein Hammer, der mit einem Schlägel gekreuzt ist), sind in Stein mehreren Häusern der Stadt eingefügt. Auf den Straßen und in den Fluren der Bürgerhäuser betreten wir gneisene Platten. In den Läden werden Bergmannskleider und Werkzeuge für den Bergbetrieb zum Verkaufe ausgebaut. Photographieen zeigen uns an den Schaufenstern Bergleute verschiedener Rangstufen. In den Werkstätten der Stadt werden aus Silber und Gold echte und unechte Treffen für die Uniformen der Armeen aller Länder angefertigt. Auch das Gießen des Schrotzes